

ALLES ANDERE ALS FAD(O)

Lissabon ist eine eigenwillige Stadt mit zurückhaltenden Menschen und einer wehmütigen Musik, dem Fado. Eine Liebeserklärung an die weiße Stadt.



2

- 1 Strahlend erhebt sich São Vicente über dem Stadtteil Alfama.
- 2 Seefahrerdenkmal.
- 3 Die Bica, die lokale »Bim«, klingelt sich durch enge Gassen.
- 4 & 7 Oft spielt sich das Leben auf der Straße ab.
- 5 Azulejos, bemalte Kacheln.
- 6 Mosteiro dos Jerónimos, Kloster in Belém.

Lissabon hat was. Das weiß jeder, der sein Herz an die westlichste Hauptstadt Europas verloren hat. Aber was? Bei meinem ersten Besuch wunderte ich mich, wie man der Stadt mit ihren verfallenen Häusern, den fehlenden Grünflächen, dem beschwerlichen öffentlichen Verkehr, den dunklen, muffigen Gassen und zurückhaltenden Menschen irgendeine Art von Charme zubilligen kann. Denn vordergründig besitzt Lissabon wenig von dem, womit andere Städte ihre Besucher begeistern. Sie ist nicht elegant wie Paris, spektakulär wie New York oder lebendig wie Rom. Die Stadt am Fluss Tejo ist eigenwillig, eine Art kapriziöse Geliebte, deren Herz man niemals im Sturm gewinnt. Doch langsam begann ein seltsamer Zauber, mich in seinen Bann zu schlagen, und ich nahm ihr Lebensgefühl in mich auf.

ANNÄHERUNG MIT PANORAMA

Die einfachste Anreise nach Lissabon ist die mit dem Flugzeug. Doch sie ist nicht die schönste. Am eindrucksvollsten wirkt die Stadt vom Seeweg aus. Hier, kurz vor seiner Mündung in den Atlantik, ist der Tejo sieben Kilometer breit, sodass der Eindruck einer großen Bucht entsteht, an der Lissabon liegt. Von Cacilhas, der gegenüber liegenden Seite des Flusses, mit der Fähre kommend,

bietet sich ein prachtvolles Panorama: die großartige Hängebrücke Ponte de 25 Abril im Westen, die Prachtstraße Praça do Comércio, die Kathedrale Sé im Osten und dazwischen ein weißes Häusermeer, die Kuppeln der Basilica da Estrela, das Castelo de São Jorge und das Panteão Nacional.

FORTBEWEGUNG ...

Die »weiße Stadt«, wie Lissabon wegen ihres besonderen Lichtes auch heißt, liegt auf sieben Hügeln. Zahlreiche Miradouro genannte Aussichtspunkte bieten herrliche Blicke auf die Stadt. Im Faltenwurf der extrem steilen Hügel drängeln sich Straßenbahnen, Autos und Menschen. Durch Straßen, die so eng sind, dass kaum Sonnenlicht hineinfällt, quetscht sich überdies die legendäre, aberwitzige Straßenbahn. Stets nur aus einem Waggon bestehend, meist hoffnungslos überladen, vor allem mit Touristen, die sich aus den weit geöffneten Fenstern lehnen, sodass es aussieht, als führe eine Front Opernlogen vorüber. Der Passant drückt sich am besten in eine Mauernische und zieht den Bauch ein. Wirte, die ihren Grill vor das Lokal und damit auf die Schienen gestellt haben, räumen diesen kurz beiseite, und quietschend und klingelnd setzt die Straßenbahn ihren Weg fort. Die nächste kommt

erst in einer halben Stunde, vielleicht auch später, wenn irgendwer auf den Schienen parkt, und so bleibt genügend Zeit, den Grill wieder zurückzurücken und die Sardinen weiterbrutzeln zu lassen.

DURCH ENGE GASSEN

Das älteste Viertel Lissabons ist die Alfama, die von den Mauren einst rund um das Castelo angelegt und nach dem großen Erdbeben 1755 zum Wohnviertel der armen Leute wurde. Es ist ein einziges Labyrinth: Während sich ein Weg unversehens als Sackgasse entpuppt, wird ein anderer zur Treppe und führt weiter. Licht, Plätze und Bäume sind Mangelware, dafür spannen sich Wäscheleinen von Fenster zu Fenster, der Geruch nach Fisch oder Suppe hängt zu jeder Tageszeit zwischen den Häusern, und immer läuft irgendwo ein Radio, bellt ein Hund, schreit ein Kind. Obwohl der Besucher fast durch Küchen oder Wohnzimmer streunt, bleibt zwischen ihm und den Lisboeten eine Distanz, die nur mit höflich-fragenden Blicken überbrückt wird. Entdecken lässt sich vieles: hier ein winziges Geschäft mit Gemüse, da eine Bar, deren Espresso so fantastisch wie preiswert ist, dort ein paar Tische auf der Straße, mit Plastiktischdecken, die nicht mehr die jüngsten sind, und Besteck, das



STADT PORTRÄT Lissabon

von Felicitas Freise

4

5



6



7



3

auch nicht wirklich sauber aussieht. Die gegrillten Goldbrassen, Hechte, Seezungen oder Sardinen aber sind fangfrisch, und zusammen mit einem Glas reschem Vinho Verde, einer Entsprechung des Grünen Veltliners, kann es nichts Köstlicheres geben.

UNTER- UND OBERSTADT

Ganz anders wirkt die Baixa, die Unterstadt. Hier ein Lokal zu finden, ist schwierig, denn sie ist vornehmlich Geschäfts- und Einkaufsviertel. Als 1755 das Erdbeben die Gegend dem Erdboden gleichmachte, wurde das Viertel in kürzester Zeit neu geplant – im strengen Schachbrettmuster. Breite, schnurgerade Straßen lassen wenig Platz für Charme und Atmosphäre. Solche finden sich im Chiado – dem Künstlerviertel. Dorthin führt ein Aufzug. Jawohl, richtig gelesen – der Elevador de Santa Justa ist ein prachtvolles Jugendstil-Gebilde, das kühn aus dem Pflaster der Baixa emporragt, um die Unter- mit der Oberstadt zu verbinden. Eine völlig surreale Konstruktion, erbaut von einem Schüler Gustave Eiffels (der mit dem Turm), die man bestiegen – eher befahren – haben muss, um die Stadt in ihrer ganzen Schönheit wahrzunehmen. Zwei holzverkleidete, messinggeschmückte Kabinen transportieren die Passagiere über 32 Meter zum Largo de

Carmo, eine Wendeltreppe führt weiter auf eine Plattform mit Open Air Café, das einen herrlichen Ausblick auf die Stadt bietet.

PORTUGIESISCHES LEBENSGEFÜHL

Der Chiado ist ein Viertel, das zunehmend von Galeristen und Theaterleuten entdeckt wird. Hier gibt es zahlreiche – wenn auch nicht sehr authentische – Möglichkeiten, den Fado, das musikalische Wahrzeichen Lissabons, zu hören: Die ersten »Fadistas« traten im 19. Jahrhundert in ärmlichen Hafenkneipen vor Matrosen und Prostituierten auf. Später drang er in höhere Gesellschaftsschichten vor. Fado bedeutet »Schicksal«. Der klare gedehnte Gesang erzählt, begleitet von zwei Gitarren, Geschichten vom Meer, von der Liebe, der Vergangenheit, alten Träumen und Hoffnungen. Auf schweremütige Weise drückt er das portugiesische Lebensgefühl »Saudade« aus – Wehmut, Sehnsucht, Melancholie und zugleich stolze Erinnerung an die Zeit der großen Seefahrer. Aber nicht nur Fado-Anhänger kommen im Chiado auf ihre Kosten. Allein in der Rua do Diário de Noticias reiht sich Lokal an Lokal, gemütliches Beisln an schicke, junge Bar. Die Non-plus-ultra-Bar von Lissabon liegt jedoch schon an der Grenze zum nächsten Viertel, dem Bairro Alto, an der Rua Dom Pedro V.

Der »Pavilhão Chinês« sieht wie ein x-bellebiges Chinalokal aus. Die Tür ist verschlossen, wer hinein will, muss klingeln. Ein livrierter Kellner öffnet das Tor zur wohl skurrilsten Bar zwischen Paris und New York. Ein ehemaliger Lebensmittelladen steuerte den Großteil des Interieurs bei: Glaskästen und Vitrinen, gefüllt mit Spielsachen und Nippes längst vergangener Zeiten, Hirschköpfen, Seejungfrauen und Schutzengeln ...

SÜSSER SCHLUSSPUNKT

Im Vorort Belém zeigt das Hieronymuskloster, was Bildhauer aus Stein zu weißeln imstande waren: fantastische ozeanische, orientalische und exotische Ornamente, reinste Zuckerbäckerarchitektur ... Die kalorienhaltigen Entsprechungen der optischen Süßigkeiten warten in der Antiga Confeitaria Nacional de Belém. In der Konditorei, deren kantinenhafte Hässlichkeit in krassem Gegensatz zur Köstlichkeit ihres ofenwarmen Gebäcks steht, nascht man die berühmten »Pastéis de Belém«, Blätterteigtörtchen mit Vanille-Obers-Creme und Zimt. Beim Bestellen braucht man nur »um« (eins) oder »dois« (zwei) zu sagen, um das Gewünschte zu bekommen. Und auch wenn in Lissabon bei allem stets ein wenig Wehmut mitschwingt, hier ist das Leben ein Törtchen lang nichts als unbeschwert süß. ■



2

1 São Vicente hoch über dem Meer, mitten in der Altstadt.

2 Sündhaft köstlich sind die Pasteis de Belém, mit Zimt bestreute Törtchen mit Vanille-Obers-Creme, in der Antiga Confeitaria in Belém.



3

NAVIGATOR LISSABON

Telefon-Vorwahl Lissabon 00351

HOTELS

York House

Vermutlich die edelste Art, in Lissabon zu logieren. Schon Graham Greene und Marguerite Duras schätzten die romantische Atmosphäre des ehemaligen Klosters. Rua das Janelas Verdes 32, Tel. 213962435 www.yorkhouselisboa.com

Hotel Pensão Borges

Zentral gelegene, günstige Pension mit freundlicher Atmosphäre. Besonderer Pluspunkt: das Traditionscafé A Brasileira liegt gleich nebenan. Rua Garrett 108, Tel. 213461951

RESTAURANTS

Enoteca Chafariz do Vinho

Originelle Vinothek in ehemaligem Wasserspeicher; Weine, Speisen und das Ambiente sind sensationell. Tisch reservieren! Di-Sa 18-2 Uhr. Rua da Mãe d'Água à Praça da Alegria. Tel. 213422079, www.chafarizdovinho.com

Restaurante Estufa Real

Edles Restaurant im botanischen Garten im Stadtteil Ajuda. Nur mittags geöffnet. Calçada do Galvão, Jardim Botânico da Ajuda, So-Fr 12-15 Uhr, Tel. 213619400

5 Oceanos

Gutes Fischrestaurant in den «Docas», dem beliebten Lokalviertel bei der Ponte de 25 Abril. Tägl. 12-1 Uhr, Doca de Santo Amaro Armazém 12, Tel. 213978015, www.5oceanos.pt

Santo António de Alfama

Gemütliches Restaurant in der Alfama mit überwachsenem Schanigarten. Mi-Mo 20-2 Uhr. Beco de São Miguel 7, Tel. 218881328

BARS

A Ginjinha

Winzige Bar, Kirschlikör mit («com») oder ohne («sem») Kirschen um e 1,- zu verkosten. Ums Eck vom Rossio, belebt jeden Innenstadtbummel. Mo-Sa 7-24 Uhr, Lago de São Domingos 8

Pavilhão Chinês

Skurrilste Bar Lissabons mit tollem Ambiente und guten Drinks. Nicht abschrecken lassen: Für Einlass muss man klingeln. Mo-Sa 18-2, So 21-2 Uhr. Rua D. Pedro V., 89, Tel. 213424729

Solar do Vinho do Porto

Portugiesisches Portweininstitut, angenehm kühl. Über 100 Portweine. Mo-Sa 11-24 Uhr, Rua São Pedro de Alcântara 45, Tel. 213475707

CAFÉS

A Brasileira

Hier trinkt man, wie schon die Lisboetischen Literaten, einen Bica (Espresso) an der Bar. Mo-So 14-24 Uhr, Rua Garrett 120, Tel. 213469541

Confeitaria Nacional Baltazar Castanheiro

Traditionscafé in der Baixa mit leckeren Kalorienbomben. Tägl. 8-20 Uhr, Praça da Figueira 18B/C. Tel. 213424470, www.confeitarianacional.com

Antiga Confeitaria Nacional de Belém

Nur hier sollte man das Nationalgebäck »Pasteis de Belém« verkosten - ofenwarm, mmmh! Mo-Sa 8-23 Uhr, So 8-22 Uhr, Rua de Belém 84-92. Tel. 213637423, www.pasteisdebelem.pt

TIPP

Lisboa Card

Touristenticket für Busse, Aufzüge, Straßenbahn und ermäßigten Eintritt in etwa 25 Museen. Erhältlich ist das Ticket für ein, zwei oder drei Tage in den Touristeninformationen oder am Fuß des Elevador de Santa Justa.

LISSABON LITERARISCH

Mein Lissabon. Was der Reisende wissen sollte

Fernando Pessoa, Ammann Verlag 2001
Der Kultautor Lissabons schreibt über seine Stadt in den 1920er-Jahren. Mit stimmungsvollen Schwarz/Weiß-Fotos. Vermittelt etwas von dem eigenartigen Zauber Lissabons.

Lissabonner Requiem. Eine Halluzination

Antonio Tabucchi, DTV 1998
Zwölf Stunden schlendert der Erzähler durchs glühendheiße Lissabon und schildert wunderliche Dinge und Menschen, die ihm begegnen.

Nachtzug nach Lissabon

Pascal Mercier, BTB Verlag 2006
Faszinierende Liebes- und Lebensgeschichte, für die Lissabon die ideale Kulisse liefert. Die Stimmung der Stadt und die Mentalität ihrer Bewohner werden sensibel vorgestellt.

REISETIPP

LISSABON

mit ITS BILLA Reisen

Übernachtung mit Frühstück im Dreistern Hotel Jorge V, Das Hotel ist direkt im Stadtzentrum von Lissabon gelegen. Alle Zimmer verfügen über Telefon, Radio, Safe, Sat-TV, Föhn, Klimaanlage, Minibar und Bad/WC. Tipps: Kinderbetreuung gegen Gebühr (& Voranmeldung). Doppelzimmer mit Frühstück ab € 29,- pro Person und Tag, Kinderermäßigung: Bis 11 Jahre 100 %. Informationen und Buchung: ITS Billa Städtereisen Katalog Seite 85 oder: www.itsbilla.at



FOTOS FREISE, ILLUSTRATION SECTION D.